

Buchbesprechungen.

Die Alpen in Farben. Von K. P. Karfeld. Bearbeitet von J. J. Schätz. Verlag F. Bruckmann, München. 1940.

Den zahlreichen schönen Bildwerken über unsere Alpen ist mit dem vorliegenden Werke ein neues und besonderes an die Seite gestellt. In über 30 großen Farbaufnahmen wurde versucht, die Schönheit der alpinen Landschaft in ihrer ursprünglichen farbigen Lebendigkeit festzuhalten. Das große Format der meisten Bilder hat diese Absicht auch hinsichtlich ihrer künstlerischen Wirkung voll ermöglicht. Alle Landschaftsformen der Alpen — vom Gebiet des Montblanc im Westen beginnend bis in die östlichen Alpen — erscheinen in stimmungsvollen Bildern: Felsberge, Gletscher, Seen, Mattenhänge, Winterstille (ein prächtiges Bild mit Watzmann und Hochkalter), eine reiche Fülle aus dem Reichtum an Formenschönheit, der die Bergwelt auszeichnet. Der einleitende Text gibt ein Bild der geschichtlichen Entwicklung des Alpinismus und zeigt die schweren Wege und die vielen mutigen Taten Einzelner, die zur Eroberung und Erschließung der Alpen für die Allgemeinheit führten. B.

Schocher B., Herrliche Alpentiere. Mit 82 Aufnahmen nach der Natur. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich. 1939.

Der Titel des Buches zeigt schon an, welche Absicht dem Verfasser bei seiner Herausgabe vorlag: dem Leser und Beschauer der hervorragend schönen Bilder einen Teil der Schönheit zu vermitteln, die die Tierwelt unserer Alpen umfängt. Es sind durchweg eigene Aufnahmen, die teilweise unter den allergrößten Schwierigkeiten und nur unter unendlicher Geduld zustande gekommen sind; ganz besonders gilt das von den Adlerbildern, die unmittelbar am Horst aufgenommen wurden und Eigelege und Jungadler zeigen. Sehr reizvoll sind auch die zahlreichen Gemsenbilder und von besonderem Interesse die schön gelungenen Aufnahmen des Steinbocks in seinem jüngsten Revier in den Alpen, am Piz Albris im Oberengadin. Auch die anderen Aufnahmen wurden durchweg im Oberengadin gemacht. Der Text schildert zum Teil die Erlebnisse bei der fotografischen Arbeit, zum Teil aber ist er den aufgenommenen Tieren und ihrer Lebensweise gewidmet, wobei manche neue Beobachtungen mitgeteilt werden. Behandelt sind: Murmeltier, Steinbock, Gemse, Steinadler, kürzer das Reh (mit reizenden Aufnahmen), der Alpenhase, ferner Uhu, Specht und Bussard. B.

Jackmann O., Gebirgspflanzen in Sage und Brauchtum. Verlag H. Springer, Hirschberg i. Riesengebirge.

Die kleine Broschüre enthält in kurzer, gedrängter Form eine Fülle von Angaben über volkstümliche Anwendung deutscher Gebirgspflanzen (alpiner Arten und solcher der deutschen Mittelgebirge), über Volksbräuche, die mit diesen Pflanzen in Verbindung stehen, über Aberglauben, über Namengebung usw. B.

Schoenichen W., Biologie der geschützten Pflanzen Deutschlands. Eine Einführung in die lebenskundliche Betrachtung heimischer Gewächse. Mit 363 Abbildungen im Text und 16 Tafeln mit Lichtbildern. Verlag G. Fischer, Jena. 1940.

Für alle, die praktisch mit Naturschutz zu tun haben, vor allem aber für alle Lehrer, die an Schulen über gesetzlich geschützte Pflanzen Unterricht erteilen, ist das vorliegende Werk eine Fundgrube, aus der sie reichlich Kenntnisse schöpfen können. Es behandelt in systematischer

Darstellung die einzelnen Pflanzenorgane (Sproßachse, Blatt, Befruchtung und Bestäubung, Samen und Frucht) bei den unter Naturschutz stehenden Pflanzenarten und bringt damit eine neuartige und außerordentlich reichhaltige Zusammenfassung von Tatsachenmaterial heraus, nach dem man bisher mühsam suchen mußte. Sehr reich ist auch die Ausstattung durch Bildbeigaben. B.

Schlesinger G., Natur und Volk. Probleme um Naturschutz, Wirtschaft, Volkstum und Beruf. Mit 53 Abbildungen auf 32 Kunstdrucktafeln. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien-Leipzig. 1940.

Der langjährige Vorkämpfer und Leiter des Naturschutzes in der Ostmark legt in diesem Bändchen eine Fülle von Erfahrungen nieder, die er in praktischer Naturschutzarbeit im Laufe vieler Jahre sammeln konnte. Leitend ist dabei vor allem der Gedanke „stehen Naturschutz und fortschrittliche Wirtschaftsweise einander feindlich gegenüber oder führen ihre Ziele sie nicht sehr oft auf gemeinsame Wege?“ Fast immer ist — bei Sicht auf lange Dauer — das letzte der Fall. Diese Zusammenhänge durchzuführen und klarzulegen stellt den Hauptinhalt der sehr lesenswerten Schrift vor. Die Aufgabe wird, nach einzelnen Gebieten gesondert, durchgeführt für Jagd, Fischerei, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Industrie, Bauwesen, Handel, Verkehr, Gewerbe usw. B.

Naturschutz-Merkbuch des Deutschen Alpenvereins und seiner Bergwacht. Herausgeg. vom Deutschen Alpenverein unter Mitwirkung der Reichsstelle für Naturschutz. Bearbeitet von Fr. Lense. Verlag F. Bruckmann, München.

Das kleine hübsch ausgestattete Bändchen dient zur Einführung der Beauftragten des praktischen Naturschutzes in ihre Aufgaben, vor allem also der Männern der Bergwacht. Die Bedeutung des Naturschutzes insbesondere in den Alpen wird in schönen einleitenden Worten von *Seyß-Inquart* ins richtige Licht gesetzt, *P. Dinkelacker* umreißt die Aufgaben, Pflichten und Ziele des Deutschen Alpenvereins auf dem Gebiete des Landschafts-, Tier- und Pflanzenschutzes, *K. Zeuner* die besonderen Pflichten, die der Bergwacht aus ihrer Übernahme des praktischen Naturschutzes in den Alpen erwachsen. Die eigentlichen Einzelaufgaben innerhalb dieser Arbeit schildert ausführlich *Fr. Lense*, der zugleich auch in kurzer Zusammenfassung die verschiedenen diesbezüglichen Gesetze und Verordnungen (Landschaftsschutz, Pflanzenschutz, Tierschutz) darstellt. Die kurze beigegebene Literaturübersicht wird jedem, der auf diesem Gebiete sich unterrichten will, gleichfalls willkommen sein. B.

Fossil A., Das Jahr der Blumen im Brauchtum der Alpenländer. Mit 63 Lichtbildern. Deutscher Alpenverlag, Innsbruck. 1940.

Das mit reizvollen Bildern sehr reich ausgestattete Buch gibt ein Bild von den tausendfachen Beziehungen zwischen Mensch und Pflanze in den Volksgebräuchen im Ablauf eines Jahres. Die immergrünen Gewächse, die mit uns den Winter überdauern und in den dunklen und toten Wochen des Jahresendes zu allerlei symbolhafter Bedeutung sich erheben, die ersten Frühjahrsblumen — Vorboten neu erwachenden Lebens und zugleich gesundheitlich wertvolle Arznei- und Nahrungsspender —, die an kräftigem Aroma reichen Hochsommerpflanzen des Hochgebirges, die einen ganzen Schatz von Heilpflanzen umschließen und verflochten mit uralten, religiösen Bräuchen als solche gesammelt und für das ganze Jahr sorgsam aufbewahrt werden: — eine reiche Fülle solcher bis in die frühesten Zeiten zurückliegender Bräuche wird in dem Buche dargestellt und in einem angenehmen, mehr unterhaltenden und anregenden als belehrenden Tone erzählt. Das Buch ist kein wissenschaftliches Werk im eigentlichen Sinne. Das ist hier ein Vorteil, denn ein außerordentlich reiches Wissen wird hier in der aufgeschlossenen Art des Erzählers (der auch zahlreiche eigene Erlebnisse und Beobachtungen aus Alpenwanderungen erzählt) vorgebracht, der sich gerade an den Nichtfachmann wendet und so Kenntnisse und Wissen unmittelbar ins Leben hinausträgt. B.

Bertsch K., Geschichte des deutschen Waldes. Verlag G. Fischer, Jena. 1940. Preis brosch 5.— RM., geb. 6.50 RM.

Vorgeschichtsforschung und Botanik, letztere insbesondere durch die Methode der Pollenuntersuchung von Moorböden, haben zusammen daran gearbeitet, vor unseren Augen ein Bild aufzurollen, das uns zeigt, in welcher Weise seit dem Rückgange der Eiszeit in Mittel- und Nordeuropa die Besiedelung des Landes durch die verschiedenen waldbildenden Baumarten erfolgte. Das enge Zusammenarbeiten zwischen Botanik und Kulturgeschichtsforschung hat dabei nicht nur die zeitliche Aufeinanderfolge bestimmter Waldformen aufgedeckt, sondern auch ihre Einordnung in historisch — wenn auch in weiten Schwankungen — festlegbaren Zeiträumen möglich gemacht. Die durch die wechselnde Sonnenbestrahlung bedingten Klimaschwankungen bilden die Ursache dieser für die Entstehung der menschlichen Kultur so ungeheuer bedeutungsvollen Vorgänge. An der Hand eines außerordentlich reichen Kartenmaterials über die frühere und heutige Verbreitung der heimischen Baumarten zeigt das Buch für jede einzelne Art ihre Ausbreitung und Entwicklung seit der Eiszeit und gibt damit ein vorzügliches Bild einer über wenigstens 10—20 Tausend Jahre sich erstreckenden Entwicklung. Die Darstellung der Zusammenhänge mit der Vorgeschichte vom Menschen der älteren Steinzeit an bis zur Besiedelung durch germanische Völker gibt dem Werk eine Ergänzung und Abrundung, die es auch für den Nichtspezialisten zu einer vollbefriedigenden Lektüre macht. B.

Gams H., Die natürliche und künstliche Begrünung von Fels- und Schutthängen in den Hochalpen. Forschungsarbeiten aus dem Straßenwesen. Bd. 25. Volk und Reich Verlag, Berlin. 1940.

Die Broschüre gibt ein Bild des heutigen Standes der Forschung mit praktischem Ziele: es sollen die Ergebnisse wissenschaftlicher botanischer Forschung in den Dienst der Landschaftsgestaltung oder besser der Erhaltung ihres natürlichen Charakters gestellt werden, wo dieser durch Straßenbauten und verwandte Tiefbauunternehmungen von der Gefahr der Zerstörung bedroht ist. Man muß sich wirklich freuen, daß heute die Anlage von Straßen unter so hohen heimatliebenden und -schützenden Gesichtspunkten geleitet wird; ist die Arbeit von Gams doch auf Anregung des Generalinspektors für Straßenbau entstanden, der sich dafür den ersten Fachmann zur Bearbeitung herangezogen hat — ein Zeichen, mit welchem Ernst die Fragen der Landschaftsgestaltung heute an oberster Stelle behandelt werden. Die Broschüre bringt inhaltlich — durch gute Bildbeilagen ergänzt — die wichtigsten botanisch-soziologischen Grundlagen über die Begrünung von Fels- und Schutthängen im Hochgebirge und beschreibt eingehend, mit Rücksicht auf den Zweck, dem die Schrift dienen soll, die verschiedenen Gruppen der Felsenpflanzen unter den Blütengewächsen. B.

Wocke E., Die Kulturpraxis der Alpenpflanzen und ihre Anwendung im Steingarten und Alpinum. 3. vollständig neubearbeitete Auflage. Mit 178 Abbildungen. Verlag P. Parey, Berlin. 1940.

Das bekannte Werk ist in der neuen Auflage gänzlich neubearbeitet und erweitert worden. Die allgemeinen Abschnitte machen bekannt mit den Lebensbedingungen der Hochgebirgspflanzen in ihrer natürlichen Heimat, mit den Grundzügen ihrer Anzucht und Vermehrung im Tiefland und mit den allgemeinen Kulturbedingungen im Steingarten sowie der zweckmäßigen und geschmacklich befriedigenden Anlage von Steingärten und alpinen Pflanzenanlagen. Der besondere Teil behandelt dann Kultur und Pflege der einzelnen Arten. Ein außerordentlich reichhaltiger und vielseitiger Erfahrungsschatz ist hier verarbeitet worden, so daß das Werk einen vorzüglichen Führer bei der Anlage von Steingärten und der Pflege von Hochgebirgspflanzen (auch der fern an schönen Pflanzen so reichen asiatischen und amerikanischen Gebirge) darstellt. Sehr gut ist auch die Ausstattung mit Bildern, deren Anblick geradezu dazu einläßt, diese schönen Geschöpfe auch im eigenen Garten um sich anzusiedeln. B.

Frickhinger H. W., Natur um uns. Heimat im Wechsel der Jahreszeiten. Mit Bildschmuck von Philomena Koch. Verlag E. Wewel, Krailling vor München. 1940.

Was das kleine Bändchen enthält, ist Lyrik in Prosa: Beobachtungen und Stimmungen, die sich dem aufdrängen, der in besinnlicher Ruhe der Natur nahe lebt und aus ihrem Anschauen und Beobachten Gedanken und Gefühle empfängt. Lauter kurze Einzelbetrachtungen, die sich an den kleinen und dabei doch innerlich großen Geschehnissen der Natur von selbst entwickeln: die ersten Lerchen im Frühjahr, Gewitter im Hochsommer, Vogelschwärme im Herbst und ähnliche Ereignisse. Wer selbst einer solchen Beschauung der Landschaft in ihren wechselnden Erscheinungen zugänglich ist, wird das hübsch illustrierte Bändchen immer wieder mit viel Freude in die Hand nehmen. B.

Lauffer O., Singvögel als Hausgenossen im deutschen Glauben und Brauch. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin. 1939. Preis 1.20 RM.

Das kleine mit Bildern hübsch ausgestattete Bändchen schildert die Sitte des Vogelhaltens und des Vogelfanges in Deutschland, die schon bis ins frühe Mittelalter sich zurückverfolgen läßt. Ähnlich wie in Italien hat man Singvögel im Mittelalter auch in Deutschland gefangen, um sie zu verspeisen; doch ist dieser Brauch ziemlich früh schon aufgegeben worden. Die Leidenschaft, Singvögel — am beliebtesten waren stets die Finken — im Walde einzufangen und sie zur Freude als kleine, immer muntere Hausgenossen im Käfig und Zimmer zu halten, ist dagegen in einigen Gegenden Deutschlands (vor allem in den waldigen Gebirgsgegenden Tirols, Thüringens, des Harzes und Schwarzwaldes) immer sehr stark gewesen und hat zu einem ausgedehnten Vogelfang und Vogelhandel geführt. Später, vom 18. Jahrhundert ab, ist zu der Haltung der heimischen Waldvögel auch die Zucht des Kanarienvogels gekommen, die bekanntlich besonders im Harz zu großer Blüte und Bedeutung gelangt ist. Volksbräuche, Namengebung, Beurteilung des Gesanges und andere Dinge werden in ansprechender Weise geschildert. B.

40 Jahre Oberland. Verfaßt von *A. Sotier*. Herausgegeben vom Zweig Oberland des Deutschen Alpenvereins. Verlag F. Bruckmann, München. 1940.

In einem schön ausgestatteten stattlichen Bande gibt der langjährige Vorsitzende des Münchener Alpenvereinszweiges Oberland ein Bild vom Werden und der Betätigung der Sektion Oberland seit ihrer Gründung im Jahre 1899 (13. I. 1899). Es ist ein reichhaltiges Bild, das hier vorüberzieht, eine Zeit, angefüllt mit reichem Leben und fruchtbarer Arbeit im Dienste der Erschließung der Alpenwelt und ihrer Schönheiten, eine Arbeit, die trotz Krieg, Revolution und schwerster Wirtschaftskrisen unermüdlich weiterverfolgt wurde und immer wieder zahllose Menschen zu idealer Gemeinschaft zusammengeführt hat. Es ist sehr interessant, an der Hand eines solchen Tatsachenberichts rückblickend die verschiedenen geistigen Strömungen des Alpinismus an sich vorüberziehen zu lassen. Sehr eingehend wird die Tätigkeit des Zweiges Oberland durch den Bau von Hütten und Straßen dargestellt. Gute Abbildungen dieser Anlagen, ebenso wie auch der Männer, die die Sektion seit ihrer Gründung betreut und in ihr gewirkt haben, geben dem Bande einen besonderen persönlichen Wert. Für den Naturschutzgedanken ist Oberland von Anfang warm eingetreten, wie aus dem Bericht mehrfach hervorgeht. Der Alpenpflanzgarten auf ihrer Hütte in Vorderkaisersfelden, über den auch in diesem Jahrbuch (Band 6, 1934) schon einmal berichtet wurde, legt dafür auch durch eigene Leistung Zeugnis ab. B.

Die *Bayerische Botanische Gesellschaft in München* konnte im Jahre 1940 ihr 50jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß ist in den „Berichten“ der Gesellschaft in Band 24 (1940) ein ausführlicher Bericht über die Ziele, die bisherige Tätigkeit und zum Teil persönliche Geschichte der Gesellschaft erschienen. Die außerordentlich fruchtbaren Anregungen, die aus ihrem Kreise für die Erforschung der heimischen Flora ausgegangen sind, haben ihren Ausdruck in einer großen Zahl wissenschaftlich wertvoller Arbeiten gefunden, die in den Berichten und Mit-

teilungen der Gesellschaft veröffentlicht sind. Mit besonderem Interesse hat unser Verein immer die Bestrebungen der Bayer. Botanischen Gesellschaft für die Erhaltung und den Schutz unserer heimischen Pflanzenwelt verfolgt; hier hat enges Verständnis und Zusammengehen seit vielen Jahren bestanden. Wir wünschen der Gesellschaft, mit der unseren Verein so viele menschlich-sympathische Beziehungen verbinden, auch für die Zukunft eine erfreuliche und fruchtbare Tätigkeit!

B.

Flaig W., Das Silvretta-Buch. Volk und Gebirg über drei Länder. Mit über 50 Bildern und Karten. Gesellschaft alpiner Bücherfreunde, München. 1940.

Der Untertitel des Buches lautet: „Erinnerungen und Erkenntnisse eines Bergsteigers und Skitouristen“ und gibt damit wohl den Weg an, auf dem der Verfasser zu den Erkenntnissen, die er in dem Buche gesammelt niederlegt, gelangt ist. Denn es wird darin viel mehr geboten, als nur persönliche Erinnerungen an Bergbesteigungen und Skifahrten im Silvrettagebiete. Auch diese fehlen nicht und geben dem Buche einen außerordentlich glücklichen Charakter, weil sie die mehr wissenschaftlichen Teile in freier Weise gliedern und mit persönlichen Eindrücken und Erlebnissen unterbrechen. Darüber hinaus aber wird eine Fülle von allgemeinen Kenntnissen über Natur, Bevölkerung und Kulturgeschichte dieses landschaftlich so prachtvollen Gebietes dargestellt, und zwar in auch rein literarisch so glücklicher und fesselnder Art, daß man das Gefühl hat, als würde hier wirklich das Wesen einer Landschaft mit ihrem Reichtum an Naturschönheit und ihrer alten wechselvollen Volksgeschichte erschlossen. Wie interessant sind doch auch all die Beziehungen dieser einsamen Hochtäler zu dem Mittelpunkt romanischen Volkslebens im Engadin und später die Besiedelung einzelner Teile durch eingewanderte deutsche Walliser aus dem Schweizer Wallis. So fesselnd wie der Text sind auch die künstlerisch zum Teil sehr schönen Bildaufnahmen. Als besonders erfreulich muß auch die schöne und geschmackvolle Ausstattung hervorgehoben werden.

B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [13_1941](#)

Autor(en)/Author(s): Boshart Karl

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 89-93](#)